

Herzliche Einladung

Die Jüdische Kultusgemeinde begeht den Sederabend
am Montag, den 25. März um 19.00 Uhr.
Der Seder wird von Kantorenstudentin Sofia Falkovitch geleitet.



Песах-Седер

В понедельник 25 марта в 19:00 в еврейской религиозной
общине Билефельда проводится Песах-Седер. Приглашаем всех принять участие.

Седер проводит студентка-кантор София Фалькович.

Die Kosten betragen für Gemeindemitglieder:	15,00 €	Стоимость: для членов общины	15,00 евро
für Jugendliche nach Bar-, Bat Mitzwa bis zum 16. Lebensjahr:	7,00 €	для молодежи после Бар-, Бат-мицвы в возрасте до 16 лет	7,00 евро
für Kinder bis zum Bar- und Bat Mitzwa Alter:	kostenlos	для детей в возрасте до Бар-, Бат-мицвы участие	бесплатно
Gäste:	25,00 €	Для гостей	25,00 евро
Bitte melden Sie sich bis zum 18. März im Gemeindebüro an und entrichten Sie bitte gleichzeitig den Teilnehmerbetrag.		Все желающие могут зарегистрироваться до 18 марта в бюро общины и оплатить участие.	

Lebensmittelpreise zu Pessach

Ab sofort erhalten Sie gegen Barzahlung folgende Lebensmittel zu den Öffnungszeiten der Gemeinde:

Matzot 0,5 kg	3,00 €/Paket
Matzot 1 kg	4,00 €/Paket
Matzenmehl 0,45 kg	3,00 €/Paket
Rotwein/Weißwein (Trocken) 0,75 l	4,50 €
Rotwein (Süß) 0,75 l	6,00 €

В настоящее время Вы можете в часы работы бюро общины приобрести к Песаху следующие продукты:

Маца 0,450 кг.	3,00 Евро/Пакет
Маца 1 кг	4,00 Евро/Пакет
Мука из мацы 0,45 кг	3,00 Евро/Пакет
Красное/Белое вино (сухое) 0,75 л.	4,50 Евро
Красное (сладкое) 0,75 л.	6,00 Евро

Damals Sklaven – jetzt frei

Jede Woche mit Einzug des Schabbat und an jedem Feiertag, wenn die Lichter der Kerzen sich sanft in unseren Seelen widerspiegeln, konstatieren wir regelmäßig zwei absolut fundamentale Wahrheiten unserer Existenz: dass G'tt der Schöpfer aller Dinge ist und, implizit, dass wir ein bestimmender Teil dieser Schöpfung sind, verpflichtet zu Dankbarkeit und Verantwortung. Weiter erinnern wir uns immer wieder, dass G'tt uns mit starker Hand und ausgestrecktem Arm, mit Zeichen und Wundern aus der Sklaverei Ägyptens in die Freiheit geführt hat. Nicht nur alle unsere heiligen Tage, sondern unsere ganze menschliche Existenz ruht auf diesen beiden Säulen: Schöpfung und Freiheit.

Am Pessachfest und ganz besonders, wenn wir uns rund um den Sedertisch versammeln, stellen wir das zweite dieser Elemente in den Mittelpunkt, denn der Auszug aus Ägypten der Kinder Israel steht symbolhaft für das Grundrecht aller Menschen frei zu sein. Wenn wir aus der Haggada die Worte rezitieren „damals waren wir Sklaven und jetzt sind wir freie Menschen“, bewegen wir uns aus dem geschichtlichen Hintergrund heraus in die Universalität der menschlichen Existenz und schreiben, sozusagen, in die Verfassung der Menschheit: Freiheit ist das unabdingbare Recht eines jeden Menschen. So kann man die Aufforderung der Haggada verstehen: „In jeder Generation soll jeder Mensch sich so betrachten, als sei er selbst aus Ägypten ausgezogen.“

Als die Französische Revolution sich „Liberté“ auf die Fahne geschrieben hatte, hat sie nichts Neues erfunden, denn Israel, das jüdische Volk, hat dieses Grundrecht des Menschen bereits vor dreieinhalbtausend Jahren verkündet: Kein Mensch besitzt einen anderen und Eigenständigkeit und Selbstverantwortung sind keine käufliche Ware. Dabei bedeutet Freiheit nicht die Abwesenheit von Schwierigkeiten, Kummer und den vielen negativen Seiten des Lebens. Der Weg der Kinder Israel nach ihrer Befreiung führte in eine grausame Wüste mit Feuerschlangen und Skorpionen, gleißender Hitze und klirrender Kälte, Hunger und Durst, doch sie erlebten es eben als freie Menschen und am Ende führte ihr Weg ins verheißene Land. Wenn wir am Sedertisch unsere Weingläser erheben, lasst uns gegenseitig nicht nur zurufen: Lechajim – zum Leben!, sondern auch: Lacherut – auf die Freiheit!
Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt

mit Zwiebel, mit Schokolade oder rund - Vielfalt Mazze

Die einen freuen sich: „Endlich wieder Mazze essen!“ Die anderen denken traurig an den zeitweiligen Verzicht der leckeren Brötchen. Doch gerade letzteren wird der Genuss der Mazzot zu Pessach immer schmackhafter gemacht.

Inzwischen gibt es eine Vielzahl an Geschmacksrichtungen: mit Honig, mit Knoblauch, mit Ei, mit Schokolade, Mazzot aus Roggenmehl, aus Weizen mit Kleie, nicht nur koscher, sondern auch Bio und noch dazu die Auswahl zwischen runden oder eckigen Formen. Egal, welche Sorte Sie bevorzugen oder bekommen können, eines ist klar: Zu Pessach gehört Mazzot - und 8 Tage im Jahr sind garantiert kein großes Opfer. Genießen Sie die besondere Zeit. Umso mehr schmeckt das erste Brötchen nach Pessach.



Foto: cc

b.

Kjede Woche mit Einzug des Schabbat und an jedem Feiertag, wenn die Lichter der Kerzen sich sanft in unseren Seelen widerspiegeln, konstatieren wir regelmäßig zwei absolut fundamentale Wahrheiten unserer Existenz: dass G'tt der Schöpfer aller Dinge ist und, implizit, dass wir ein bestimmender Teil dieser Schöpfung sind, verpflichtet zu Dankbarkeit und Verantwortung. Weiter erinnern wir uns immer wieder, dass G'tt uns mit starker Hand und ausgestrecktem Arm, mit Zeichen und Wundern aus der Sklaverei Ägyptens in die Freiheit geführt hat. Nicht nur alle unsere heiligen Tage, sondern unsere ganze menschliche Existenz ruht auf diesen beiden Säulen: Schöpfung und Freiheit.

In Pessach, insbesondere, wenn wir uns rund um den Sedertisch versammeln, stellen wir das zweite dieser Elemente in den Mittelpunkt, denn der Auszug aus Ägypten der Kinder Israel steht symbolhaft für das Grundrecht aller Menschen frei zu sein. Wenn wir aus der Haggada die Worte rezitieren „damals waren wir Sklaven und jetzt sind wir freie Menschen“, bewegen wir uns aus dem geschichtlichen Hintergrund heraus in die Universalität der menschlichen Existenz und schreiben, sozusagen, in die Verfassung der Menschheit: Freiheit ist das unabdingbare Recht eines jeden Menschen. So kann man die Aufforderung der Haggada verstehen: „In jeder Generation soll jeder Mensch sich so betrachten, als sei er selbst aus Ägypten ausgezogen.“

Als die Französische Revolution sich „Liberté“ auf die Fahne geschrieben hatte, hat sie nichts Neues erfunden, denn Israel, das jüdische Volk, hat dieses Grundrecht des Menschen bereits vor dreieinhalbtausend Jahren verkündet: Kein Mensch besitzt einen anderen und Eigenständigkeit und Selbstverantwortung sind keine käufliche Ware. Dabei bedeutet Freiheit nicht die Abwesenheit von Schwierigkeiten, Kummer und den vielen negativen Seiten des Lebens. Der Weg der Kinder Israel nach ihrer Befreiung führte in eine grausame Wüste mit Feuerschlangen und Skorpionen, gleißender Hitze und klirrender Kälte, Hunger und Durst, doch sie erlebten es eben als freie Menschen und am Ende führte ihr Weg ins verheißene Land. Wenn wir am Sedertisch unsere Weingläser erheben, lasst uns gegenseitig nicht nur zurufen: Lechajim – zum Leben!, sondern auch: Lacherut – auf die Freiheit!
Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt

mit Zwiebel, mit Schokolade oder rund - Vielfalt Mazze

Die einen freuen sich: „Endlich wieder Mazze essen!“ Die anderen denken traurig an den zeitweiligen Verzicht der leckeren Brötchen. Doch gerade letzteren wird der Genuss der Mazzot zu Pessach immer schmackhafter gemacht.

Inzwischen gibt es eine Vielzahl an Geschmacksrichtungen: mit Honig, mit Knoblauch, mit Ei, mit Schokolade, Mazzot aus Roggenmehl, aus Weizen mit Kleie, nicht nur koscher, sondern auch Bio und noch dazu die Auswahl zwischen runden oder eckigen Formen. Egal, welche Sorte Sie bevorzugen oder bekommen können, eines ist klar: Zu Pessach gehört Mazzot - und 8 Tage im Jahr sind garantiert kein großes Opfer. Genießen Sie die besondere Zeit. Umso mehr schmeckt das erste Brötchen nach Pessach.

Nicht jede Woche mit Einzug des Schabbat und an jedem Feiertag, wenn die Lichter der Kerzen sich sanft in unseren Seelen widerspiegeln, konstatieren wir regelmäßig zwei absolut fundamentale Wahrheiten unserer Existenz: dass G'tt der Schöpfer aller Dinge ist und, implizit, dass wir ein bestimmender Teil dieser Schöpfung sind, verpflichtet zu Dankbarkeit und Verantwortung. Weiter erinnern wir uns immer wieder, dass G'tt uns mit starker Hand und ausgestrecktem Arm, mit Zeichen und Wundern aus der Sklaverei Ägyptens in die Freiheit geführt hat. Nicht nur alle unsere heiligen Tage, sondern unsere ganze menschliche Existenz ruht auf diesen beiden Säulen: Schöpfung und Freiheit.

In Pessach, insbesondere, wenn wir uns rund um den Sedertisch versammeln, stellen wir das zweite dieser Elemente in den Mittelpunkt, denn der Auszug aus Ägypten der Kinder Israel steht symbolhaft für das Grundrecht aller Menschen frei zu sein. Wenn wir aus der Haggada die Worte rezitieren „damals waren wir Sklaven und jetzt sind wir freie Menschen“, bewegen wir uns aus dem geschichtlichen Hintergrund heraus in die Universalität der menschlichen Existenz und schreiben, sozusagen, in die Verfassung der Menschheit: Freiheit ist das unabdingbare Recht eines jeden Menschen. So kann man die Aufforderung der Haggada verstehen: „In jeder Generation soll jeder Mensch sich so betrachten, als sei er selbst aus Ägypten ausgezogen.“

Als die Französische Revolution sich „Liberté“ auf die Fahne geschrieben hatte, hat sie nichts Neues erfunden, denn Israel, das jüdische Volk, hat dieses Grundrecht des Menschen bereits vor dreieinhalbtausend Jahren verkündet: Kein Mensch besitzt einen anderen und Eigenständigkeit und Selbstverantwortung sind keine käufliche Ware. Dabei bedeutet Freiheit nicht die Abwesenheit von Schwierigkeiten, Kummer und den vielen negativen Seiten des Lebens. Der Weg der Kinder Israel nach ihrer Befreiung führte in eine grausame Wüste mit Feuerschlangen und Skorpionen, gleißender Hitze und klirrender Kälte, Hunger und Durst, doch sie erlebten es eben als freie Menschen und am Ende führte ihr Weg ins verheißene Land. Wenn wir am Sedertisch unsere Weingläser erheben, lasst uns gegenseitig nicht nur zurufen: Lechajim – zum Leben!, sondern auch: Lacherut – auf die Freiheit!
Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt

Abgebildete (Anzahl):
 3 große Platten
 1 große Schüssel
 1 große Gabel
 200 ml kalte Milch
 geschabte Butter, abgetrennt
 Schokolade
 Puddingpulver
 100 ml Öl für 10 Minuten
 im geschlossenen Zustand
 10 Minuten für 10 Minuten
 Butter mit Milch
 Butter mit Milch
 Butter mit Milch

Bobes Rezepte - Schoggi-Mazzen

125g Kochschokolade, in 2-3 Esslöffeln
 Kaffee zergehen lassen
 125g Parve-Margarine
 125g Zucker
 1 Eigelb
 1 ganzes Ei

125 гр. шоколада для варки, 2-3 ст. ложки кофе
 растворить
 125 гр. парве-маргарина
 125 гр. сахара
 1 желток
 1 яйцо

Alles zusammen schaumig rühren und zwischen Mazzen streichen, d.h. eine Mazze bestreichen mit der Schoggi-Masse, eine weitere Mazze drauflegen, diese wieder mit Schoggi-Mazze bestreichen usw.
 Die angegebene Menge reicht für etwa 5 Lagen Mazzen. Die fertigen Schoggi-Mazzen können gut eingefroren werden. Auftauzeit ca. 1 Stunde. Aufbewahren im Kühlschrank
 Die Schoggi-Mazzen werden zum Servieren in ca. 3x3cm große Würfel geschnitten.

Всё перемешать и намазать одну мацу, а затем сверху положить другую, затем и её намазать шоколадной массой и положить сверху следующую и т.д.
 Предложенное количество будет достаточным для 5 слоев мацы. Готовую шоколадную мацу можно заморозить. Время размораживания примерно 1 час. Хранить в холодильнике.
 Шоколадная маца подается небольшими кубиками, примерно 3 на 3 см.

Bücherspende

Wir danken ganz herzlich Frau Edith Meyer für die großzügige Bücherspende aus dem Nachlass ihres verstorbenen Ehemannes Justus Meyer, dem Mitbegründer der Städtepartnerschaft Nahariya-Bielefeld.
 Die Bücher werden zur Zeit katalogisiert und in den Bestand der Bibliothek der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld einsortiert.

Serdedно благодарим г-жу Эдиту Майер (Edith Meyer) за щедрое пожертвование книг из библиотеки ее умершего мужа Юстуса Майера (Justus Meyer), одного из основателей партнерства городов Нахария и Билефельд. В ближайшее время книги будут внесены в каталог нашей библиотеки.

Der Witz



Ein Mann hat Probleme mit seinem Sohn und geht zum Rabbi. „Ich habe ihn in den Religionsunterricht geschickt und für ihn eine kostspielige Bar Mitzwah veranstaltet“, sagt der Mann, „und jetzt sagt er mir, dass er beschlossen hat, Christ zu werden! Rabbi, welchen Fehler habe ich gemacht?“ „Dass Sie ausgerechnet zu mir kommen müssen“, sagt der Rabbi. „Auch ich habe meinen Jungen im rechten Glauben erzogen und ihm eine aufwändige Bar Mitzwah ausgerichtet. Eines schönen Tages kam er zu mir und sagte, dass er jetzt Christ sei.“ „Was haben Sie dann gemacht?“ fragte der Mann. „Ich wandte mich an G'tt und suchte bei ihm um Antwort“, entgegnete der Rabbi. „Und was sagte er?“ drängte der Mann. G'tt sprach: „Dass du ausgerechnet zu mir kommen musst...“



Judentum und Wegwerfgesellschaft

Der Zentralrat der Juden möchte mit der Aktion „Jews for green“ vor allem junge Juden ansprechen. Es geht um das wichtige Thema der Ökologie. Ist die Wegwerfgesellschaft noch aufrechtzuerhalten? Brauchen wir immer noch Produkte, wie Textilien, Verpackungen, Gegenstände, die nur kurz benutzt und dann in den Müll landen? Was richtet diese Haltung mit unserer Umwelt an? Wie wollen wir in 20, 30 Jahren leben? Viele nützliche Informationen und Aktionen, aber auch Aufrufe eigene Ideen zu kreieren, finden sich unter: www.jewsgogreen.de

Центральный совет евреев своей акцией „Евреи за зеленое“ хотел бы обратиться в первую очередь к молодым евреям. Речь идет о важной теме: экология. Удастся ли сохранить потребительское общество? Нужны ли нам такие продукты, как текстиль, упаковки, такие приборы, которые мы одноразово используем и затем сразу выбрасываем в мусор? Как повлияет такое отношение на окружающую среду? Как мы хотели бы жить через 20, 30 лет? Много полезной информации и различные предложения Вы найдете на www.jewsgogreen.de

Unser langjähriges Gemeindeglied **Jorge Oppenheimer** ist am Donnerstag, 7. Februar 2013 verstorben.
 Die Beerdigung auf dem Friedhof der Jüdischen Kultusgemeinde war am 12. Februar 2013.

В четверг, 7 февраля 2013 года, скончался один из старейших членов нашей общины, **Йорг Оппенгеймер**.
 Похороны состоялись на кладбище еврейской общины 12 февраля 2013 г.



Namenslesung zum 70. Jahrestag der Deportation von Bielefeld nach Auschwitz

Sonntag, den **3. März um 16.00 Uhr**

Mahnmal vor dem Bielefelder Hauptbahnhof

Am 2. März 1943 mussten mindestens 78 jüdische Frauen, 124 Männer und 20 Kinder und 13 Säuglinge am Bielefelder Bahnhof Viehwaggons besteigen, die nach Auschwitz führen. Die meisten kamen aus den jüdischen Arbeitslagern „Schloßhofstraße“ in Bielefeld und „Grüner Weg“ in Paderborn. Am 3. März 1943 traf der Zug abends in Auschwitz ein. Mütter mit Kindern und Ältere wurden sofort selektiert, erschlagen oder mit Giftgas erstickt. Es werden die Namen der mehr als 200 Ermordeten gelesen und an ihre Verfolgung erinnert.

Woche der Brüderlichkeit

Eröffnungsveranstaltung am Sonntag, den **3. März um 11.30 Uhr** Neues Rathaus im Großen Sitzungssaal

Programm der Woche der Brüderlichkeit

6. März 20.00 Uhr Lesung mit Norbert Reck „Beim Gehen entsteht der Weg“ (Gespräche vor und nach Auschwitz) im Haus der Kirche

10. März 17.00 Uhr Konzert „Gedenke... Im Hören auf Musik“ (jüdische Musik des 19. und 20. Jahrhunderts) in der Ev.-Ref. Süsterkirche

Neuerungen in der Sozialgesetzgebung

Am Dienstag, den **13. März um 14.00 Uhr** erläutert Frau Elena Egorov die Neuerungen in der Sozialgesetzgebung. Der Deutschunterricht fällt dafür aus.

Lag Ba'omer Feier

Zu einem Grillnachmittag anlässlich des Lag Ba'omer-Feiertages sind alle Gemeindemitglieder herzlich eingeladen. Hagar hat sich für unsere jüngsten Mitglieder von 5 - 18 Jahren etwas Besonderes einfallen lassen.
Wann: Am Sonntag, den **28. April ab 15.00 Uhr**

In воскресенье **3 марта в 16:00** возле памятника у главного вокзала Билефельда.

2 марта 1943 г 78 женщин, 124 мужчин, 20 детей и 13 младенцев были отправлены в вагонах для перевозки живности в Аушвиц.

Большинство из них были из еврейского трудового лагеря «Шлосхофштрассе» в Билефельде и „Грюнер Берг“ в Падерборне. 3 марта 1943 г. поезд прибыл в Аушвиц. Сразу по прибытии от общей массы были отделены матери с детьми и пожилые люди. Они были убиты или умерщвлены при помощи ядовитого газа. Будут зачитаны имена более 200х убитых, и будет упомянуто об их преследовании.

Открытие пройдет в воскресенье **3го марта в 11:30**, Neues Rathaus, большой зал заседаний.

Программа:

6 марта в 20:00 - Норберт Рек читает книгу „При ходьбе возникает путь“ (разговоры до и после Аушвица), Haus der Kirche.

10 марта в 17:00 - концерт „Воспоминания... слушая музыку“ (еврейская музыка 19 и 20го столетий) в Ev.-Ref Süsterkirche.

Нововведения в социальном праве.

Во вторник **13 марта в 14:00** г-жа Егорова озвучит нововведения в социальном праве.
Урок немецкого языка по этой причине отменяется.

По случаю праздник Лаг Ба'Омер приглашаем всех членов общины на гриль. Для детей и молодежи в возрасте от 5 до 18 лет Хагар придумала кое-что особенное. Когда? В воскресенье **28 апреля в 15:00**



Erfindungen aus Israel: Tröpfchenbewässerung

Bekanntermaßen hat Israel immer unter dem fehlen von ausreichendem Trinkwasser zu leiden.

Um das wenige Nass effektiv einsetzen zu können, kam man auf die geniale Idee, nur genau dort Wasser hinzuleiten, wo es auch gebraucht wird. Somit wird eine Schlauch dort mit feinen Löchern versehen, wo eine Pflanze aus dem Boden sprießt. Kein wertvolles Wasser kann somit einfach verdunsten. Die Firma Netafim setzte als erste die Erfindung von Simcha Blass durch.

Heute wird in 120 Ländern das System angewandt und 13 Firmen produzieren die Anlagen.



Всем известен тот факт, что у Израиля постоянная

проблема с отсутствием достаточного количества питьевой воды. Для наиболее эффективного использования того небольшого количества имеющейся влаги, пришли к гениальной идее, проводить воду именно туда, где она наиболее нужна. Для этого прокладывают водопроводные шланги с дырочками непосредственно вокруг растений. Таким образом драгоценная вода просто так не испаряется. Фирма

Нетафим использовала изобретение Симхи Бласа первой. На сегодняшний день эта система применяется более чем в 120 странах мира и 13 фирм производят эти устройства.



Ein Bilderrückblick



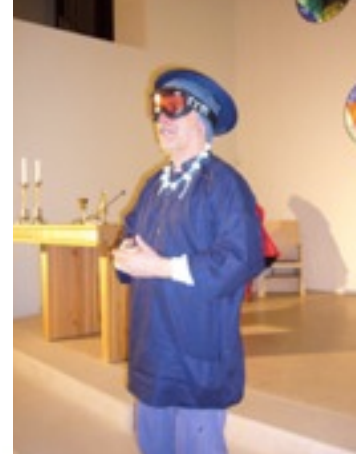
Konzert

Fotos: Aaron Ehrlich, Bea Ehrlich

Tu biSchwat Seder



Purim Feier



Geburtstage מזל טוב

Herzlichen Glückwunsch all denen, die im März Geburtstag haben
Сердечные поздравления всем родившимся в марте

3 Winkler David	9 Pokrovsky Mikhail	13 Plaunik Hanna	23 Achourov Mark
6 Meltsin Marks	10 Paulick Franz Yehuda	17 Elsmann Heinrich	26 Ashurova Roza
7 Shuwer Natalia	10 Acker Samuel	17 Samuel Amit	28 Gubeladze Georgy
7 Pokrovskaya Elena	11 Idrisova Fatima	20 Thoenes Anton	30 Rybalska Charyta
8 Gutjewa Galina	11 Patte Lea	23 Filimonov Gennadij	31 Bartneck Stephanie

Herzlichen Glückwunsch all denen, die im April Geburtstag haben
Сердечные поздравления всем родившимся в апреле

1 Grishin Artur	13 Pavlyguine Viatcheslav	22 Minkovych Yevgeniy	28 Rashoev Giorgi
9 Buchholz Karin Josheba	18 Krichmar Mykhaylo	23 Schulmeister Liubov	
10 Hain Nelli	21 Mehtiyev Rashad	25 Berlina Rakhil	

Kinderseite



Bastel deinen eigenen Mazze-Behälter

Du brauchst:

- ein Stück Karton
- ein Stück Stoff 30cm lang und 30cm breit, das dir gefällt
- ein kleines Stück Stoff in einer anderen Farbe
- einen starken Kleber, Schere
- wasserfesten Filz oder Bleistift.

Messe 30cm Breite und 30cm Länge auf dem Stück Karton und zeichne die Form mit dem Filz nach. Schneide die Form aus und falte 2cm von dem Rand, um die Basis des Mazze-Behälters zu formen.

berühmte Vorfahren: Issak

Issak war der Sohn von Abraham und Sarah

Issak war der erste Jude der am 8. Tag seines Lebens beschnitten wurde. Dies wurde ein wichtiges Gebot in der Tora und wird bis heute bei Jungen durchgeführt.

Als Abraham schon sehr alt war, sandte er seinen Diener Eliezer in das Land seiner Vorfahren, Harran in der heutigen Türkei, damit er eine Braut für seinen Sohn finden sollte. Eliezer fand daraufhin Rebecca. Issak und Rebecca liebten sich sehr, aber sie bekamen lange keine Kinder. Eindringlich beteten sie zu G'tt und tatsächlich wurde Rebecca schwanger. Sie gebar die Zwillinge Jakob und Esau.

Issak ist der einzige unserer Vorfäter, der seinen Namen nicht änderte, denn er erhielt seinen Namen von G'tt bereits vor der Geburt. Und er ist der einzige der Vorfäter, der nur eine Frau ehelichte.

Schneide den Stoff in der selben Form aus. Klebe den Stoff auf beiden Seiten des Kartons mit dem Leim an. Klebe die beiden Seiten des Stoffes vorsichtig aneinander, um eine Form einer Box zu formen.

Schneide die Buchstaben „Mem“ „Zadi“ und „Hei“ aus und klebe sie an die Seite der Box (Du kannst das auch auf verschiedenen Seiten machen).

...UND SCHON HAST DU EINEN HERRLICHEN MAZZE-BEHÄLTER GEBASTELT !!!

Als er noch ein Junge war, befahl G'tt seinen Vater ihn auf dem Berg Moriah zu opfern (Das ist heute in Jerusalem, wo der Felsendom steht). Menschenopfer waren zu der Zeit noch üblich. Und so sollte dies eine Prüfung für Abraham und Issak sein. Beide wollten gehorchen.

Daraufhin schickte G'tt einen Engel, damit Issak leben konnte und machte klar, dass G'tt keine Menschenopfer duldet.

Issak starb mit 180 Jahren und wurde in Hebron beerdigt, wo auch seine Eltern und seine Frau beerdigt sind. Das Grab kann heute noch besucht werden.



Layout: Bea Ehrlich
Verantwortlich für den Inhalt:
Jüdische Kultusgemeinde K.d.ö.R.
BEIT TIKWA
Detmolder Straße 107 33604 Bielefeld

Gemeindebüro: Tel: 0521-123083
Fax: 0521-7709752

Sozialarbeiterin: Tel: 0521-92369094

juedgemeindebi@aol.com
info@juedische-gemeinde-bielefeld.de
www.juedische-gemeinde-bielefeld.de